

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gruppierung des Materials ist in der Weise vorgenommen, dass zuerst die ganzen Bauten als Etappen einer historischen Entwicklung dargestellt sind; ein zweiter Teil gibt die Entwicklungsgeschichte der einzelnen Bauglieder. Den reichlich durch Quellenangaben belegten Ausführungen sind 56 Tafeln beigegeben¹⁾ die, wie es das Material mit sich bringt, in erster Linie Innenräume darstellen. Grundrisse und Schnitte, die zum Erfassen eines Raumes doch sehr wesentlich sind, fehlen leider. Die Beschreibungen der einzelnen Bauten sind aus diesem Grunde ziemlich ausführlich und schliesslich doch nicht ausreichend. Trotzdem bleibt der Arbeit ihr grosser Wert. Zum ersten Male tritt uns jene so lang missachtete Gruppe der Kirchenräume des 17. und 18. Jahrhunderts als eine reichgestaltete, gross gedachte Welt entgegen und die vielgestaltigen, bunten Räume von der Pfarrkirche von Sachseln bis zur Stiftskirche von St. Gallen treten in einen grossen Zusammenhang. *H. B.*

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Central-Comité
betreffend

Neubestellung des Sekretariates.

Seit seiner Gründung am 1. April 1910 wurde unser Vereinssekretariat gemeinsam mit dem Sekretariate des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes durch Herrn Ingenieur A. Härry geführt und beide Teile fanden ihren Vorteil darin. Nach und nach mehrte sich der Umfang der Geschäfte für den Schweiz. Wasserwirtschaftsverband so, dass dieser die Trennung der Sekretariate auf Oktober 1914 anregte. Auch wir fühlten das Bedürfnis nach Selbständigkeit, umso mehr als die neugeschaffene Stellenvermittlung eine Geschäftsvermehrung in Aussicht stellte, die hoffen liess, einen eigenen Sekretär voll beschäftigen zu können.

Der Ausbruch des europäischen Krieges veranlasste die beiden Verbände zur Verschiebung der Trennung und nötigte uns, auf die Anstellung eines vollbeschäftigten Sekretärs zu verzichten und dessen Tätigkeit so zu beschränken, dass die Besorgung im Nebenamte ermöglicht wurde.

Die Trennung der beiden Sekretariate wurde nun auf 1. April 1915 festgesetzt, wobei Herr Härry die Führung des Sekretariates des Wasserwirtschaftsverbandes übernehmen wird. Wir benützen den Anlass, da Herr Härry unsern Dienst verlässt, ihm für die guten Dienste, die er während fünf Jahren dem Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein leistete, aufrichtig zu danken.

Wir teilen ferner mit, dass es uns gelungen ist, unsern in Fachkreisen bestbekanntesten Kollegen

Ingenieur *Alex. Trautweiler* in Zürich als Sekretär zu gewinnen, in der Meinung, dass er vom 1. April 1915 an bis zur Sammlung angemessener Erfahrungen zunächst interimistisch die Sekretariatsgeschäfte leitet. Unser Sekretariat wird in den bisherigen Räumen des Hauses am Paradeplatz (Eingang Tiefenhöfe Nr. 11) verbleiben.

Mit kollegialer Hochachtung
Zürich, den 31. März 1915.

Für das Central-Comité des S. I. A.:
Der Vizepräsident: Der Aktuar:
O. Pflughard. W. Kummer.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Vortragsabend

Freitag, den 19. Februar 1915 im „Kasino“ Bern.

An Stelle einer Vereinssitzung wurde, um auch den Damen der Mitglieder etwas zu bieten, ein Vortragsabend arrangiert, zu dem als Referent Herr Dr. *Brunies*, Sekretär des Schweiz. Bundes für Naturschutz, gewonnen wurde. Dass die Idee eines solchen Vortragsabends, und das Thema:

Der schweizerische Nationalpark

Anklang gefunden, bewies die Zahl von etwa 90 Anwesenden, worunter etwa 40 Damen.

Einleitend wies der Vortragende auf die Ziele des Naturschutzes hin: Erhaltung der Reste tierischer und pflanzlicher Schöpfung, wie auch der Zeugen vergangener erdgeschichtlicher

Zeiträume und Bewahrung derselben vor Verunstaltung oder Vernichtung. In diesem Bestreben stellten sich die Vertreter des Naturschutzes hier und da in Gegensatz zu den Technikern. Diese Gegensätze sind aber oft nur vermeintliche und keineswegs unüberbrückbare. Der Referent betonte, dass die Naturschutzbewegung keineswegs den Kulturfortschritt hemmen, oder die Ausnützung der in unserer kargen heimischen Natur liegenden Kräfte, die im Interesse unseres Landes liegt, hintanhaltend wolle. Was aber mit Nachdruck verfochten werden muss, ist der Schutz gegen die zunehmende Naturverödung. Man denke nur an die Ausrottung der Büffelherden Nordamerikas, der Tierwelt der arktischen Meere, ja die Vernichtung ganzer Völker und Rassen, die der Habgier der Weissen zum Opfer fielen.

Wir in der Schweiz haben alle Ursache, und höchste Zeit, uns der bedrohten Pflanzen- und Tierwelt unserer Alpen anzunehmen. Schon sind viele Arten gänzlich verschwunden. Auch ist eine intensivere Fühlungnahme mit der Natur für die modernen, gehetzten Kulturmenschen ein dringendes Bedürfnis.

Die Naturschutzbewegung nahm ihren Anfang in der Schweiz im Jahre 1906; ihr Vorkämpfer ist der Basler Forscher Dr. Paul Sarasin. Bereits sind erfreuliche Resultate erzielt worden, Schutzgebiete im Dürsrütiwald im Emmental, im Creux du Van, auf der Petersinsel u. a. m. Um aber dem fortschreitenden Rückgang, namentlich der alpinen Pflanzen- und Tierwelt zu steuern, erschien es unumgänglich, ein weitausgedehntes Gelände völlig der Einwirkung des Menschen zu entziehen.

Ein solches Gebiet von genügendem Umfang, das noch sozusagen unberührt war, und eine vielartige, noch unveränderte Fauna und Flora aufwies, wurde im südöstlichsten Teil unseres Landes, in dem das Unterengadin rechtsseitig begleitenden Gebirge gefunden. Es kommen dort Nadelwälder mit fast allen Holzarten in zusammenhängenden Komplexen von der Grösse des Kantons Zug vor. Auch die Tierwelt ist gut vertreten und landschaftliche Reize weist das Gebiet in hohem Masse auf. Anfangs durch den Naturschutzbund, dessen Ideen in erfreulicher Weise in weite Volksschichten gedrungen sind, später unter Mithilfe der Eidgenossenschaft, wurde das Gebiet immer mehr erweitert und wurden mit den betreffenden Gemeinden Pachtverträge auf die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen.

Diese Ausführungen des Redners wurden ergänzt durch eine grosse Zahl wohlgelegener farbiger Projektionsbilder, welche den Zuschauern die landschaftlichen Schönheiten, die Fauna und Flora unserer Reservation vor Augen führten. Unser Nationalpark ist bereits vorbildlich geworden für ähnliche Anlagen im Ausland, er ist die erste totale, wohlbewachte Grossreservation der Erde. Mit Recht können wir stolz sein auf diese Schöpfung von Natur- und Heimatliebe. *W. F.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

An unsere Mitglieder.

Werte Kollegen!

Mit Bezug auf die im Protokoll der letzten Ausschuss-Sitzung (Bauzeitung vom 19. Dezember 1914) mitgeteilte Neubestellung des Sekretariats teilen wir Ihnen mit, dass mit Anfang dieses Monats das *Bureau der G. e. P. nach Dianastrasse Nr. 5, Zürich 2* verlegt worden ist. Es befindet sich dort im II. Stock, neben der Redaktion des Vereins-Organs, und ist zur üblichen Geschäftszeit telephonisch erreichbar unter Nr. 4507.

Mit kollegialer Begrüssung

Der Präsident: Der Generalsekretär:
F. Mousson. Carl Jegher.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Russland *Elektriker*, erfahrene Spezialisten für die Massenherstellung von Elektrizitäts-Zählern. (1954)

Gesucht nach Deutschland jüngere *Ingenieure* für Eisenkonstruktion und allgemeinen Maschinenbau. (1955)

Gesucht nach Italien *Technischer Direktor* für eine Conserve-, Confiserie- und Chocoladen-Fabrik. (1956)

On cherche pour Madagascar un *directeur technique* pour Usine d'abattage et de conserves de viande, connaissant à fond toute la fabrication; langue française indispensable. Climat excellent. (1960)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. e. P.*
Dianastrasse 5, Zürich 2.

¹⁾ Vgl. die Abbildungsproben auf Tafel 29 und 30 dieser Nr. *Red.*